Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 399

Rubrik: Backstage

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tschugger 2021, David Constantin, Mats Frey
Aus solchen Erfolgen sollen künftig die Einnahmen auch wieder in die Schweizer Filmproduktion fliessen. Oder auch nicht, wenn es nach dem Willen des Referendumskomittees geht.

LEX NETFLIX

Streaming-Umsatz fliesst in die eigene Kasse zurück

Wie «Variety» berichtet, hat Netflix in gerade unterschriebenen Verträgen dem französischen Filmschaffen für die kommenden drei Jahre 40 Millionen Euro an Investitionen versprochen. Diese Zusage folgt auf den Beschluss von 2021, dass Netflix, genau wie andere Streaming-Anbieter wie Amazon, Disney+ oder Apple TV+, in Frankreich 20% seiner jährlichen Gewinne in die dortige Filmproduktion reinvestieren muss. Die Produktionen sollen zuerst in französischen Kinos starten, bevor sie 15 Monate später auf Netflix verfügbar werden.

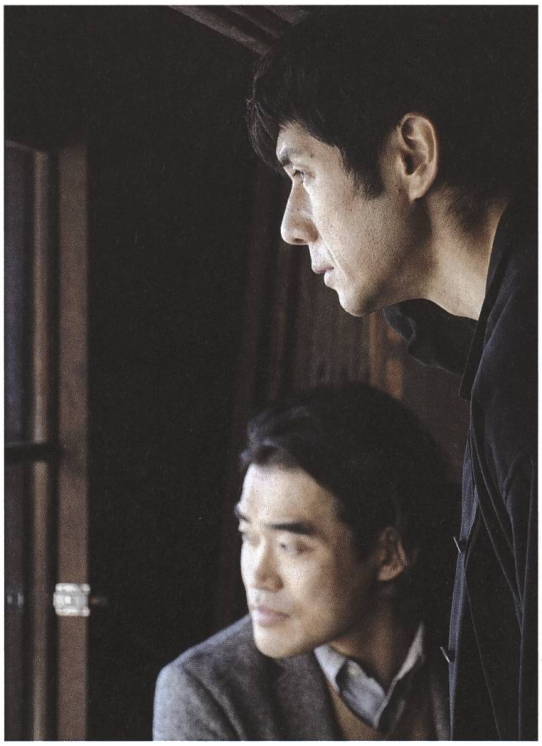
Wie Filmbulletin bereits berichtete, standen solche Regelungen unter dem Stichwort «Lex Netflix» auch im Schweizer Parlament zur Debatte. In der Herbstsession 2021 wurde nicht nur beschlossen, dass vier Prozent des hiesig erwirtschafteten Einkommens wieder in die Schweizer Filmproduktion einfliessen müssen, sondern auch, dass neu eine Quote von 30% europäischen Filmen im Angebot gefordert wird. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit schweizerischer und europäischer Produktionen im internationalen Vergleich abgesichert werden. Wie gesagt: Für die umliegenden Länder sind solche Quoten festgelegte Sache. Ein Referendumskomitee – hauptsächlich bestehend aus den Jungparteien von FDP, SVP und GLP –, das darin einen unhaltbaren Eingriff in den Wettbewerb sieht und eine schlichte Erhöhung der Abonnementpreise befürchtet, hat genügend Unterschriften gegen die Vorlage gesammelt, um die Revision des Filmgesetzes am 15. Mai vors Volk zu bringen. (sh)

OSCAR-NACHT

Alter Hut?

Prunkvolle Preisverleihungen haben in letzter Zeit Einiges an Kritik einstecken müssen. Allen voran mussten die Golden Globes in diesem Jahr auf ein neues Konzept setzen, nachdem sich die Vorwürfe gegenüber der Hollywood Foreign Press Association (HFPA), dem Auslandspresseverband, der als Organisation hinter diesem Preis steht, häuften. Im Fall der Globes gab es vor allem Zweifel wegen der geringen Diversität innerhalb des Auswahlkomitees, die sich wohl auch auf die Nominationen auswirkte: Im vergangenen Jahr war eine seichte Serie wie Emily in Paris nominiert, nicht aber eine viel interessantere, aber auch herausforderndere Produktion wie I May Destroy You. Hinzu kommt der Vorwurf des Standesdünkels, und Stars wie Scarlett Johansson und Tom Cruise (die sich sonst nicht unbedingt einen Ruf als politische Aktivist:innen gemacht haben) haben offen Kritik an den Preisen z.B. wegen Sexismus geübt oder gar ihre Preise zurückgegeben. Kurzum: Die Golden Globes stehen im Ruf, von einer Gemeinde veranstaltet zu werden, die eher gerne ihre Öffentlichkeit nutzt, um ein Glas Champagner mit den attraktivsten Sternchen Hollywoods zu trinken, anstatt gutes Filmschaffen auszuzeichnen. 2022 zog man deswegen die Konsequenzen, die Globes wurden nicht mehr auf NBC ausgestrahlt, sie fanden ohne Publikum und Roten Teppich statt; die Gewinner:innen wurden stattdessen von Snoop Dogg verlesen (wirklich!) und in die Welt getwittert.

Die Oscars haben einen besseren Ruf, vor allem da sie sich in der jüngeren Vergangenheit offener für den geforderten Wandel gezeigt haben. Unter dem Hashtag #OscarsSoWhite kumulierte sich ab 2015 der Protest, der die Favorisierung Weisser, männlicher Kandidaten anprangerte (92% aller Nominationen gingen bis dato an solche). Die Academy reagierte, und seit 2016 stieg die Anzahl nicht-Weisser, nicht-männlicher Kandidat:innen kontinuierlich. An den TV-Ratings für die Fernsehauswertung liess sich damit auch nichts ändern: Letztes Jahr schauten weniger Menschen die Oscar-Verleihung als jemals zuvor. Für den 27. März ist dennoch die gewohnte Oscar-Verleihung geplant, mit vier Nominationen des japanischen Drive My Car als nur eine der Überraschungen. Denis Villeneuve ist für seine Regiearbeit an Dune entgegen Erwartungen nicht nominiert. Und mit Coda im Rennen um den Besten Film erhielt Apple, die immer mehr Eigenproduktionen mit ihrem Streamingservice anbietet, eine erste Nomination.
(sh)



Drive My Car 2022, Ryūsuke Hamaguchi

Der neue Spider-Man füllt in der Schweiz Kinokassen und -sessel – und hat auch gute Chancen darauf, beliebtester Film 2022 zu bleiben.

ZWISCHENSTAND

Spider-Man: No Way Home als früher Favorit des Jahres

Immer wieder gibt's trotz Kinokrisen jene Blockbuster-Filme, die alle ins Kino holen. Vergangenes Jahr war das ohne Frage der Neueste aus der James-Bond-Reihe, der zu begeistern vermochte. 2022 wiederum füllt – für viele vielleicht unerwartet – der jüngste Spider-Man-Aufguss, Spider-Man: No Way Home, die Kinoreihen und -kassen, denn er ist mit über 505 000 verkauften Plätzen der mit Abstand erfolgreichste Film seit Anfang des Jahres. Und wenn man mit den Kinobesucher:innenzahlen der Vorjahre rechnet, deutet vieles darauf hin, dass er nicht allzu bald von seinem Thron gestossen wird. Auf dem zweiten Platz fürs Schweizer Kinojahr 2022 befindet sich momentan übrigens Sing 2, mit bedeutend weniger Eintritten (154 361) – für die Silbermedaille scheint das Rennen also noch offen. (sh)

Spider-Man: No Way Home 2022, Jon Watts

KINORETTUNG

Ersteht das Bellaria wieder auf?

Eines der ältesten Kinos Wiens musste 2019 nach 107 Betriebsjahren schliessen: Das Bellaria im Neubauviertel. Doch einige kinobegeisterte Köpfe wollen das nicht das letzte Kapitel dieses geschichtsträchtigen Ortes sein lassen und haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Kulturstätte wiederzubeleben.

Die Betreiber:innen des ebenfalls am Ring gelegenen Votiv-Kinos sowie zwei Café-Betreiber starteten im Februar eine Crowdfunding-Kampagne mit dem Ziel, 95 000 Euro für nötige Renovationsarbeiten, etwa eine Lärmschutzsanierung oder die Modernisierung der Vorführanlagen, zusammenzubekommen. Das Kino soll «ein Nachbarschaftskino für Stammgäste genauso wie für junge Filmenthusiast:innen werden», erzählte Michael Stejskal, einer der Votiv-Betreiber, dem «Standard». Aber auch ausgefallene Filmreihen und Festivals sollen im Ein-Saal-Kino Platz finden.

Das künftige Bellaria könnte sich, gehen die Pläne auf, auch zu einem Kultcafé mausern. Schliesslich sind beim Projekt die Betreiber der Cafés Liebling und Burggasse 24 mit an Bord. Prominente Unterstützung hat die Bellaria-Rettung bereits, etwa mit der ehemaligen kurzzeitigen Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein oder dem Regisseur Josef Hader. Fehlen nur noch die Kinofans von nah und fern. Das Crowdfunding läuft noch bis zum 1. April. **(mik)**

bellariakino.at

Das Kino Bellaria im Wiener Neubauviertel könnte mittels Crowdfunding bald zu neuem Leben finden.